

14. 10. 1864

14 Oct.

2720

Mein bester Freichmälter!

Was denden Sie mir von mir, dass ich auf Ihnen lieben und liebenswürdigen Brief aus Alten erst jetzt antworte? was, dann ich Ihnen aus Göttingen auf und davon gegangen bin, mich ferner Ihnen entwandt, dagegen Ihre Lieder heurenlos zurück gelassen habe? Ich kann nur von Nachrichten bitten wegen dieser beiden Versäumnisse, die Ihnen Haapsgrund zwar in der unverantwortlichsten Trägheit haben, eine partielle Erklärung doch aber auch in den vieler und aufragendes Umstände haben, finden, die in denen mein Leben, bald nach Empfang Ihres Briefes nicht bewegt hat. Nur Eines müssen Sie feststellen mein lieber Freund, dass ich wirklich oft an Sie gedacht habe, sowal während Ihrer Reise, als auch jetzt, wo für mein Leben eine so große unerwartete Wendung eingetreten ist, an der auch Sie gewin herzlicher Anteil nehmen. Mir ist es, als müsste ich gerade Ihnen viel darüber sagen, da ich viel von Ihnen halte, und Sie nicht auch länger als die wenigen meiner Göttinger Bekannte kennen. Und doch ist es eigentlich so kurz und einfach, was ich über meinen Entschluss zu sagen wein. Völlig unerwartet und angefleht hat es mich der Ruf meines ursprünglichsten Landstammens heraus, der mir eins seiner Lieder, und zwar, wenn ich will ironisch begabtest und hoffnungsrohder, anvertrauen wollte, um an ihm, so zu sagen, Vaterstelle zu verdecken, in allen denjenigen Besiechungen, in denen die füllt zu thun, wo sein fröhlches Beauf verhinderte, und da bin

ich denn diesem Rufe gefolgt, nicht ohne wahres und inniges Bedauern aus dem akademischen Leben, und von Göttingen, scheidend, aber doch auch ganz ruhigen und frohen Herzens; weil ich geglaubt habe, mich nicht zu lauschen, wenn ich Gottes Finge in dieser unerwarteten Wendung erblickte. Zwar zum Fortarbeiten vielleicht auch zum Fortschreiben hoffe ich hier die Möglichkeit zu finden, so dass es eigentlich nur das Dociven ist, was ich vermiss. Aber Sie wissen auch, wie grade diese Seite der akademischen Thätigkeit mich ansprach und erfreute, ja sie war ja fast bei mir, dass ich grade in ihr das Hauptglück meines Berufslebens erblickte.) Und so bin ich dann auch überhaupt nichts aus Überdruss aus der bisherigen Carrrière und an Göttingen von Beiden geschieden. Ich denke zwar von akademischen Zuständen überhaupt und von Göttingen insbesondere nicht allzu optimistisch. Aber ich hatte für mich doch immer Platz genug in Beiden. Und bin daher nur fortgegangen, weil mich mein neuer Beruf auf das Maßtheil anregt und fesselt.

Und in dieses Hoffnungs habe ich mich denn auch nicht gesäuscht gefändert. Ich bin jetzt schon bald 3 Wochen in meiner neuen Stellung, und habe Gelegenheit genug gehabt, dieselbe nach ihrer verschieden Seiten hin besser zu kennen. Als man sagt, das alle meine Erwartungen erfüllt, einige sogar überboten sind. In letzterem Rubrik rückt ich vor allen dem Eindruck, den ich vor den Persönlichkeiten unseres Grossherzogs, und jenen gauern Kaufen, unverkennbar auch meines kleinen Zöglings empfangen habe und leicht

fortfahren zu empfangen. Rechnen Sie dazu alle Unannehmlichkeiten,
die von der Nähe meines Familien und durch das Leben in der Heimat
an mich herantreten: so werden Sie begreifen, dass ich ohne unablässen
fein zu wollen, meinen Weggang von der alten maler noch keinen Augen-
blick bedauert habe. Schon aufreuer würde es mich auch, wenn letzteres Ihnen
und auch dem gelten Langenbeck zu Gute kommen würde. Aber am Ende
bleiben auch Sie der Leine nicht fern? Wie steht es denn mit Ihnen
operibus — und warum sind Sie nicht auf den Herbsttag in Hannover,
gegangen, und haben den Leuten gezeigt, was eine Harke ist, ich meine
war Philosophie.

These Sachen werden Sie hoffentlich wohlbehalten wiederfinden.
Und ich danke Ihnen unermöglich auch für die mir so angenehme Be-
auftragung Ihrer Bücher. Von Twendelenburg hatte ich einen sehr liebenwür-
digen Brief. Sein Großteil über meinen Fortgang, kann mir, wie Lötzis
Schmoller, nur schmeichelhaft sein, während zugleich Ritters unbedeutende
Aufzinnung zu meinem Verhältniss mir sehr wohlgestossen.

Grünen Sie alle lieben Göttinger herlich von mir, und sagen Ihnen
vielleicht dafür, dass mein Gedanken dort bei i. Göttinger nicht ganz
anderer sei. Oder wenn dies doch der Fall sei. Jolte — nach
dem Laufe dieser Welt — so vergessen Sie selbst weiszählen,
nicht ganz

Yours aufrichtiger. Freund

Ludwigslust d. 14ten
Oct. 1864.

J. S. Bis zum 1ster Nov. bleiben wir hier,
von da an in Schwerin.

27. Apr. 1865

2721

Bez. bei C. in der Schule Eichmühle, sonst sehr oft über
Vieh vom 15. Nov. bis Februar im Landesstaat C. B., alljährlich
ist er auf ganz nahe J. flüchtig kommt. Bei diesem
Zeit - wegen des hohen Lärms des Todes auf dem
angrenzenden zentralen Hochplateau ist diese Art
nur an den Rändern, — wenige malen auf dem Plateau
selbst. Sie sind eindeutig auf jenen
Stromen, wo sie sich besonders beliebt
finden. Hier ist Marburg, vorher ist Jena
— und gewissermaßen Vorläuferin zweier
Dionekios, ungewöhnlich für die west. Zeit —
größere Fortpflanzung mit kleinen rechten. (Sie
kommen oft. oft auf dem Plateau auf Marburg
selbst, und zwar, wo sie sich am häufigsten
auf dem kleinen Hügel befinden, der sich auf,

zußfuß liegen, als ich den Pfeffermaul. Darauf geht es,
dab da die Pfeffer manche Antipathie entstehen füllt, die
reziproker wünschen, und ist dann auf die gewöhnliche Bequemlichkeit
auf der Freizeit kommt, wünschen auch prof. Mianat, den ich ja
auf mein empfohlene Bequemlichkeit zu wünschen
geplant habe. Da wird mir von Leuten aus Karlsruhe
der Wille, nun auf einer 11 Grad (ist nur 16 Leute
Wollen bitten ich nicht soll ein Abschluss) richten in
Marburger Hallen zum Hals eingebettet, sondern, da man
meine Bequemlichkeit wünschen möchte, eine fröhliche
und Cordiale absteigt. Da ich sehr den Preis auf
Rücksicht abzulegen, und das Treffen füllt jetzt sehr
Gern ein sozusätzliches Zeugnis. Auf die
auf mein Liede einzugeftts fallen, mache ich mich
dann, ich ob besser mir ein großes Stück füllt, wenn
man mir willt. Das kann sich, sind wir freiheit
nicht. Und so sehr ich dann auf ein großes Zeugnis, um
Durchsetzen die ganz alle offizielle Herren

if auf den Böffen und Grünissen abgezählt. Das
ist glaublich: Ich war nun ja oft, füllte aus, was man ich
nun offen oder still, niemals ist mir gefehlt,
ich kann aber noch keine, da sie genügthaft
gezählt. In jedem Grünzeug zu zählen, hat
dann sehr viel zu tun, auf dem ersten genauso, als ob
nur ich für einen Grünzeug habe, so daß es
eine Menge aller möglichen ist und das
ist nicht einfach, man muß es schätzen, ich habe
es mir in der Alten Grammatik betrachtet, das
wiederholen, und ich kann es kaum mehr verstehen.)

Hochfürstlichster Herr der Herr Erbprinz, es den mich Ihr allein weißt
der Hof und ich habe Ihnen geschrieben in so sehr Rücksicht
auf Sie. Ein Beistand muss Euerdienstlichkeit verhindern
da ich vor der Heirat mit Ihrer Lieben Ehefrau nichts auf
zurück habe, als daß ~~die~~ die ~~rechte~~ meine als Thron
Bewohnerin der Republik so wenig geltet, als mir das
mir genügt, und ist auf Sie bezogen, um Sie vor dem
Doppler-Lands und den anderen Geldbeutel
warten, dann war auf soviel Gläubiger in Erfahrung
der eigenen rechtmäßigen Lohn. Sie rüfften sich ich
die Goldstücke lange nicht als Gegenwart genommen.

Was if falso que? Gott zu Reck, das ist ja eigentlich
Etwas, was ich sage, das es nennen Maß ist nicht
klar. Soviel kann ich Ihnen und Publikum zu geben,
was, nicht so auf spezielle Ausprägungen habe
Auge. Zufolge sind mir ja alle Brüder, und
die eigentliche Hauptfrage nicht leicht,
wie Paralage gitta (ad principem ineruditum),
ist ja auch ein Art ist interparatibus. Da-
rin.

Das füllt eigentlich, all die Bilder, auf allen
Fotos sind, was man ab macht/H, es wird zu
großes. Und das war mir nicht gelungen, ich bin
in Loverspotches blieben. Das füllt
noch auf Kreuzgruppen: das wir uns
nicht einmischen und Differenzen der
verschiedenen Unionsorden.

Im fröhlichen Aufschluss

Als ehemaliger

27. April 1885.

Gruss von Dr.

Hauerin.

5. Feb. 1869

2722

Mein gern. Herren, lieber Reichmüller, m. i. Bif
Iher soz meritis fezgliffen Dank fü^r die freundl^{ich}
ly^zfreudig Iher klo. Podestiffes Vorfröges fagen,
Die ih Iher wi^r zö^rleb Rind mi^r mit gro^rßen
Gefallen geleget habe, wi^rhoff fü^r mir etw^s
mit Kreuzen ziggakommun fü^r. Gipf
Lieber wünsc^hig von Iher, Nach alter Collegen
no. der Academia discens et docens fü^r wiss
mezzapf zige. Bif bu^rpfen jiltz alle Iher.
Lige Fuerstige ait de akademischen Wals
Sorrells, so fave fü^r mir di rige Profess^{ur}
auf regulär habeff zu munden. Di mude
et abfpan fü^r. Et ih fü^r no^rigen Fals
pfezglidif ne fivalpfe bis. Dog münd
räupl Glind eö^rdeutig auf wi^rno Uerufung
infaper, was ih Russell Go^ronnes dünf
die Wals zö^r zigos, jiltz is qualem a
eine Univerzität Bill^ritzan biende,
und mäss et auf i. dem sal^r Bogenfden
Märkten se brennen Univerzität!
ij cogift Iher Adl, und Di mir sof
willig wi^r nimal habef gelten können,

Erb frucht füllt ich vor einigen Tagen geschrieben, da
drift mich füllt die Draufsicht von Ritter's Heimgarten.
Überwältigt kann ich gar freilich Niemandes kommen: abgesehen
dass Noch gelesen goss zu Hause, und zweitens beschäftigt mich in gewöhnlicher Weise in freilicher Einsicht. Haben Sie
nun Afraus, was sein Draffscher sein wird, oder denken Sie, füllt
Ihnen? ich gönne ich Ihnen von Hause, ziemlich, wenn Sie
mir gefüllt auf Basel hingehen wollten. Daß Basel mir
Göttingen füllt mößt füllt mich unvorstellbar! Haben Sie
sich falsch gemischt! Meiste Draffe Göttinger sitzen aber
jetzt in Basel zusammen: ein Sud. Dr. Fischer, Schulz,
Hartmann. ich freute mich am liebsten auf A. Wagner von
Jena Alters zu formen, und bittet mich zu alten Freunden
in Freiheit zu überreichen. Der Allgemeine aber Camphausen ist mir
ein ehrliches Gedankens. Oder kommt Sie nicht einmal
auf Sonnenberg? ich bleibe vorerst Hoffnung auf Tommors
mindestens hörte gestern. Dr. Münch Adelhoff ist villa
Kleine Sonnenberg im Sonnenberg zu alter Erfahrung
am 5ten Febr. 69. Ihr Lyp. n. Dr. m.

Lundwitz 16 J^{uni}

2723

Ach ja ist Morgau 11 $\frac{1}{4}$ Uhr
heute, aber auf Gotts Gnade glücklich
unbefriedigt und unzufrieden Frau,
Elise geb. von der Lühe, von einem kräftigen
Vorfallen beraus ist missfiert mit
unzulässig anzuseigen.

Freiburg i Br.

den 3. Juni 1869.

von Stein,

Gouverneur Seiner Hoheit des
Herzogs Johann Albrecht
von Mecklenburg-Schwerin.

Zuglippen Dank für Ihren lieben Brief, der mir in
meinem Friede Joseph erfuhr. Ganz gleiches
Wie es mit den oben genannten gläubigen Freiern,
nur ich habe mich auf die gläubigen vertraut. Vorher
Sie wünsche ich Ihnen Glück, und besuchte
in zärem Andenken Ihren Freigegnern
E. v. Stein

29. Nov. 1869

2724

Liebe Freimüller!

Umgekehrt Sie, Seiffen / fuhr Sie zu konnen, Hause für No.
freundlich Erlaßung zu danken. Das Ersatz Sie des Hauses
ist derquelle, den wir empfunden, der folgender der Erlaßung
zu folgen, einstig ein besonderer Gedanke von Gessels
Correspondenz i. f. n. kombiniert mit einer beginnenden
List aller Gemeindesiedlungen aufschließendes Willevertrag
eingerichtet. Gründen Sie bitte, welche Siedlung
in Markmann, ob es einem jüngst freundlich
von mir. Ihr Beifall steht bei mir und kann ich
nur in freundlicher Weise, und Ihnen
Möglichkeiten, ob mit Ihnen im Interesse
der Kirche freibekommen. Wenn Sie
wissen Sie wollen; wenn Sie wissen kann, welche
Sie sich das einzige Rechte aufsetzen: ich
sehe auf mich auf alle Fälle freie. Erfreut
i. f. n. Ihnen mit Ihnen die Befreiung vollständig.

Lieber Herrn Hoff, lieber Herrn Sohn, und Conventis,
will gern gesetzlicher Erwähnung

Post aufzugeben

Leipzig 29. Nov. 69. J. H. K.

Duisenbachstr. 19.

Marius fräo bringt mir so fräo Dinge
Sind auf.

27 feb. 27. od. 29. Jan. 1870

70

2725

Leibn. Teichmüller!

Großglockner. Viele füßt Ihnen freundliche Briefe und meine
äußerst lieben Glückwünsc̄he grütt der Dorpsalter Großglockner,
mein Glückwünsc̄h, das aber nicht ~~bloß~~ Ihren geliebten
Dörp. Meierhof ist auch Familienwünsc̄hler und
etwas Erkundungswünsch mit v. St. Pölten Wunschküller
mögl. sehr lieb sind und, so darüber wollen auf
Dorpsal. frecht, dann ich wünsche mir folger Deutungen,
wie Sie aussagen. Gez. bei soviel Rente ist Ihnen aber
auch füß Ihr Vaterl. Radacken auf jener Basel.
Ihre will Ihnen gezeigt offen und offen alle politisch
Möglichkeiten, Ihnen soviel möglich ist besta. stand, aber es
möglichen Gebrauch ein soviel ein Klärerungen nötig.
Ihren auf Ihnen Wünschungen sind natürlich auf
auch bilden wollen. : aber wir Rüf auf Basel
sind nicht mit sehr ausreichend sein, und wenn ich
zuviel weiß, das, wenn es mir vorläge, ich
ich aufrufen müsste, sobald Sie C. S. gezeigt
oder niedergeschrieben abzulaßten. Aber Ihnen
Sachais ich v. St. Pölten Dimand, das so lange auch
dass akademische Lessionen geweckt zu machen ist,
einen Wappel des Meierhofes inniglich mein äußerlich
möglichst gütigstig steht. Adress: in mein Lager ob

Gafferdurch für mich. Allerdings sind Sie sehr geeignet,
die ich sehr geschätzt. Ich verstehe bestens, daß Sie von
Wunschen in Akteur zu treten.) Daß Sie sich
selbst sozusagen Leidenschaften überwinden können und
zu klug seien. Ich bin Ihnen nur
15 Jahre vom mein Gafferdurch der Philosophie,
und das ist für Rostock, ziemlich ungünstig, und
auf 30-jährige Erfahrung und Tradition trifft es nicht.
Selbstphilosophie ist mir sehr allgemein,
wobei man einiges kann. Aber Sie und
die Philosophen werden mir durchaus auf
möglichen Sie die Chancen, die Rostock bringt,
die Sie sich manchmal auf Ihnen und anderen
Gütern vorstellen werden.

Was ich nun sage, das ist Dafür für mich nicht
nur ein ganz eigenes Gefühl. (Die Abgrenzung zwischen
Sie und mir ist sehr klar, da wir mit Ihnen über weniger
Erfahrungen aufgadert sind. Aber ob man mich
nicht auch bei mir einen Dafür bedanken wird?
Der Unterschied zwischen Ihnen und mir ist sehr groß,
nicht nur ich aber nie weißt.)

Dieserpunkt fällt auf et. vor. Wenn ich den Wagen nach
meiner Haftzeit zu Fuß gehen will
gegenseitige Freiheit in Sachen zu missen ist,
dann füllt sich bei mir ja der Hals aus. Dard.
Zwei Tropfen und 1 Röhr wund mir
Reise - an das zehn Minuten. Lekanter - auf
Sitzung zu den Siedlern, aber Gott sei Dank
sehr gut und ruhig verlaufen. Die Reise fühlte ich
heute ab jetzt nicht allzuviel. Ein großer
Teil war aber so dass ich mich überall mit dem Tropfen
und Cadevante, und ein wenig. Große
Befreiungen waren so an die Tage darüber, also
die Leidenschaften haben über die kleinen
Befreiungen gewonnen. Was gefährlich —
ist mein eigener Name mein Sohn auch unter
Tropfen, das ist so frisch und frisch und frisch
aber sehr leicht und schnell es auf Hals,
Lippen gelangt. Viele Menschen sind mein
etwa. Tropfen im Blut und aufzugehen. Meine
Eisernen Sprüche jetzt, können nicht bestehen auf
der Kälte des Tropfens, und wir oft ist mein

... der auf dem
Tage 1790 d. J. von Kappelberg auf dem
Wald vor dem Schlossberg im Wald zu den
Waldenburger Felsen auf dem Berge "Höhe
Scheide" auf dem Berge "Höhe Scheide".
So wie ich Ihnen Ratzfleiß auf dem Tische gedacht.
Überzeugt haben wir von Ihnen, dass Sie
nur Ihren einzigen Belieben offen gegeben,
als Sie mich darüber. Ich habe mich nicht
in so glückliche Füder: und freudet
glücklich Glück nicht und kann es
nur ein Einzelbild sein können. Obwohl die
prophethet Erwarten habe zu Freude!
Sie braucht nicht die Leute auf zigzig
auf den Ball und ist etwas von sich wieder.
Kesten war sie nach einer Reihe etwas
verändert. Seine Kleider waren in
viele Fälle so auf den Boden, man
hatte auf sein Sorgfalt laufen und
zäpfen: und was Eßennille hat geöffnet all-
zeit!"

Ja also Ratzfleiß

Mr prophethet
gegeben

Bericht am Totaltag
Fischer, Gebüschweg Schellings, 27.1.1775

29.1.1814

J. a. Paris.

Rostock, 11. Mai 1870

2726

Liebe Teichmänner!

Gern vom Duff auf die meicu und mein aus Swan
Ortster des das Bild an sich Basler Lopf gab,
dass man auf den Hauses Häublichkeit, als ob
es nicht einmal Coieffig zu Hause kommen sollte,
und das eigene, jetzt ziemlich den Hals in solchen
Haushalt genommen Geimall und Häublichkeit
gewandt.) Es ist jedoch das letzte Tag der auf den
Lavinezeit auf meine Reise ist ich abgedreht
zu Leben, das ich Lavine, und wird befreit
Dank sehr ist von Seinen Gräz, was ich
jetzt auf dem Beurtheil glücklich geworden geleistet.
Danach war ich wieder, als auf eiffelmont in
der Post Ich kam doch allein, sondern überzeugt
in die Zöbeln mich überredet, ich habe
meine Stolzige - gefangen gemacht -
wollt zu Wanda gehauen, und die Wanda
Ich dagegen fand mich, was in alter Göttlieger

Zeit, können besondere Naturzüge auf Paramektas,
Mastinfürz und Elsiffürz. Überzeugt bin ich von
darkerem Safad, wenn es grau ist. Es sind also
auch das Tides in den Woden, sowie rauher
Zwischenbergszug und das Götzenroth in den
Hochebenen sich bis zu einem gewissen, nicht weiter
noch auf besondern Weise unterscheiden. Das
Abend an kann Elsiff nur leicht auf Zeige
der letzten vorigen Abend, den mir geschildert.
Dass überwiegend noch ziemlich großer Berg
mittler ist ein paar letzten Felsüberhängen,
die hier im Merkleinberg zufallsweise
voraus und ist ansonsten ein konkav abgerundeter
Abendraum, mit oft eisigen Trüppen Meubles
und Felsenquälen aller Art sowie auch
der Zierl wo man Camifürzen auf einer
französischen Plattform, während einer gewöhnlichen
corpsdienstaufgabe ^{mit} auf einer
Tafel im Späteren Galgen, und all diesen
Saggt für die Revieren und Kavalermutter
für die Haushalte auf ihrer Wacht.

vi. Sportspuren Dichta. Hier fallen mir erst aber
nach der Bergfahrt nachstehende Erscheinungen auf:
eine sehr flache mit einer gewissen Holzmasse bedeckte
an der Berghöhe Härte des Bodens, in dem eine
gewisse analoge Erscheinung ^{ausgetragen} war
wie die Härtelichkeit, basiert auf der Arbeit und
der Erde, den Heiß und das Eis, und nicht
auf dem auf der Gipfel so wie im Boden.
Dann, wie W. einen Elsiff! Dieses Elsiff
ist nichts mehr als Haussitz der rohen
Felsen, auf dem ein Cavallino auf einer
Stelle ^{3miles} einen großen Graben ausgegraben.
Klein Dichta ist sie ⁱⁿ möglichst
drückt, als der kleine sich ⁱⁿ sehr
niedrig befindet, ein mein Bruder
Elisabeller. Sie zeigt über
fast quälisch unbewohntes Gelände. Hier
zwecklos dunkler Sandstein und rauher
nur oft davon gespalten, wie manches gestört
Rauh. Dies und W. sind Klein Dichta sehr geeignet.

Mein Gott ich glaube Dich mit Deiner Gnade
wurde gefangen, obwohl bitten wir ein fröhliches
Gebet an Deine heilige Hl. Maria, falls sie
auf mir einen großen Schaden an Hl. Herz Jesu bringt.
Deinem Willen gehorche ich nicht so lange gewünscht,
als ich die Lästerkofeuerei hörte und
dass man mich davon auf dem Dach im Fenster.
Es war möglich, dass ich ein einfaches Reptil
in Basel bewohne, und fühlte
dass ich mich mir gegen festsetzen,
Dagegen war Dich von Deinem Heiligen Willen
an gefangen geblieben. Deinen Abschaffung, so
meintest Du mich, das ist auf meine
Abergläubigkeit zu vergrauen.

Mein sehr fröhliches
Gebet an Deine heilige Hl. Maria
Rostock 11. Jan. 20. — G. v. Rein.

Mein lieber Reichmälker!

Meine freudigsten Dank für Ihre Güte und Ihr außgefallenes
Geschenk auswärts. Ich freute mich über das Präsent, an das ich
mir nicht, freudigstes Glück habe gehabt zu denken. Ob
mein Schaff, ist mir akadem. Wirklichkeit gewidmet zu
sein. Ich jetzt darüber und ganz in der Weise veräussert
sich, auf dem großen Orden auf Rostock als Extraord. alias
zapp. Jetzt siehe Extraordination ist mir auch beständig
nur zum, werden wir aufsehen, ob wir mit dem Hofmünster zu
griffen. Aber da ich jetzt rebe, sie staubt mir nicht
andere Freiheit, der Großherzog auf dem großen Orden,
auf Präsidenten Thron einzog, wo mir dann mit Sonnen
Peris Großherzog ist über mir ein böser Feind
abwärts mein Schaff, mir das akadem. Weg
zu haben, aber zuwidern: Du bist Hoffmanns
ein Großvater, wenn ich freudig auf rauh und
nichts passiert. Arbeit in Piller Gäßliffen.
und bis zu mir, ob das hyperboreische Grimal
nur auf mir eigen in einem Hause
mitten wär, so ist der Ton mir keinen Laude
dient das ypsilon/alpha geschaffene Großherzog allzufreudig auf die

H. in Lieb. Leichmäller.

Ein molle Haussor laizß offnebor, am Jann meines
 Gant aügößwige gäu W. fowndhaftliger und
 sonne Camisager. Da. p. th. uel doßtir auf
 Steffense, i. do. begierdeten Meile fü wif angebetet,
 nicht wie andes allan Lem. päd. am. groß. L. v. d.
 Blubben, auf do. incideve klost. auf j. p. p. m. n. i. e.
 will. Das was eigentlif. ist zuerst, nacht. J. p. p.
 w. p. r. i. b. rospalte, da. p. th. l. j., neßt. l. p. o. d. p.
 fü wif qu. n. d. f. l. t. t. s. g. z. C. a. ü. j. g. e. m. ö. f. f. e. n.
 a. y. i. f. u. b. t. a. i. g. d. g. e. n. W. i. s. p. l. o. p. : P. h. b. a. s. a. ö. f. f.
 der Geistige i. S. p. d. T. p. g. d. p. s., das Geistige
 fü wif qu. a. d. L. v. C. p. o. d. s. f. d. t. s., i. f. a. m. L. a. i. e.
 g. t. i. t. s. w. i. f. a. b. L. v. d. a. i. s. g. ö. m. i. s. a. l. p. f. v. i. n. i. l. l. i. g.
 a. b. o. n. u. i. s. a. n. i. d. u. l. g. a. l. p. o. , g. e. f. f. e. f. d. t. s.
 H. e. n. p. e. n. i. t. j. a. b. e. s. q. a. d. d. H. a. f. a. i. d. b. a. j. d. i. c. l. i. g.
 U. n. g. i. l. t. r. i. p. s. d. i. m. a. i. s. C. a. s. a. f. r. i. g. f. i. g. f. i. n. o. p. f. f. e. t.
 g. b. e. s. b. i. b. e. s. y. D. e. f. l. s. i. f. o. f. f. e. t. t. g. o. p. l. e. s. a. b. d. p. s.
 m. i. r. p. o. g. i. f. h. i. t. a. b. e. r. i. f. w. i. f. u. b. d. e. g. e. s. a. n.
 a. n. i. s. L. e. n. a. p. f. f. d. t. a. b. a. n. a. u. f. i. n. a. c. f. f. b. g. i. f. f.
 H. o. f. f. a. c. l. a. b. a. s. a. l. (D. a. g. m. i. f. f. o. s. f. a. l. f. i. f. f. i. n. a. i. s.
 a. i. s. f. i. n. d. i. n. f. i. l. i. a. t. i. o. n. a. b. a. b. a. n. a. i. s. f. i. n. a. i. s.
 m. a. i. s. C. a. m. i. g. g. e. s. C. o. d. i. n. a. t. i. s. i. f. m. i. f. f. e. n. a. n.
 i. f. f. e. n. a. b. o. s. D. i. s. a. i. s. P. w. a. n. a. f. f. a. b. i. c. h. e. s.
 a. n. n. e. s. t. d. i. s. a. l. p. o. n. a. n. D. o. g. v. e. l. t. a. b. a. n. a. p. a. n.
 K. o. n. V. l. a. f. d. i. B. e. f. e. l. e. s. M. ö. g. l. i. f. f. e. n. i. t. s. a. n. d. s. i. f.
 a. i. f. f. e. n. g. a. n. i. s. D. v. a. s. i. b. g. a. n. g. a. n. d. g. a. n. g. a. C. a. n. d. b. a. n. d.

zweytages Dipten auf zu einer Gefestigung geordnet
wur, auf welche den einen Tag übergeblieben. Dies war
Dipper No. 100. Dessen Dipt. ist sicher **Dipper**
pct. 2) das der Tag auf zweis Seiten in
doppelter Form auf den Dipper ist. Dipper der
Zeitungen an den Tischstühlen fast den
Gefestigung Raum für angreifen. Das ist zwey für
mein Interesse, ich bekomme jetzt eine absonder
allmäc auf der Maria-Philippa statt, alle Vorschriften
dippe und des Dapse Secundaria.) Daß Dipper
Viertel für Punkt also auf quadrat p. wird fortsetzt.
Längen will ich in Dipper auf, daß die vorderen
hundert Dipper, so wie Gefestigung bis
allen Collegen gefüllt ist, aufgerichtet
ist, und gewünschte Einheit nach gewünscht
ist. dab auf an Roborter C. zuerst bestimmt
dipper Art. p. ist auf diese Weise Wirkung
durch einen Durchdringung in Basel sof
möglich Erfordern sein wird, alle sind
noch ganz allein bis, und eben alle
durchdringen die Dipper in Cydell wird

Nostalgieën en heeft toen dat wachten. In den dag
also: is het geen prettigheid, dat wij die bisschoppen
maken die wij tegenstaan? en wijzelfs, en gelijker
maak een Christus en niet een Dantziger. Wij
moet dan gelyk een definitie aannemen van gevoelde
Dit is een heel speciaal gevoel dat wij gezegd, dat de
gevoelens die ons dat Bevrijder感動する, dat
der Kruis der Leedhout in den Convento Fest,
in den Heiligen van Europa, dat in Soestdijk
het heilige Bevrijder gevoel acht mij niet. Dus
soort als wij een voorbeelden Gevoel heeft
een gevoel heeft voor ons, want wij ons die
Bevrijder感動する niet. De bisschoppen en
haar gevoel is Roodkak. Gilt ook de kloppen
niet in Nederland, wie niet dat in Delft
Bijna Christen gevoel gegeven, aldaar liep
in huis huurhuisjes. Hierder toe dat
wir dat gevoel hebben, om zó een stijl te gebruiken
Colleges, die een voorbeeld gegeven dat wij
wijzen geven dat Minister i.s.m. enige gevoel
hebt, gelyk wij een voorbeeld geven, en dat wij
die niet dat gevoel hebben.

most if particular you communicate to me.
After being well informed, now as far as I can see
Babel tower fallen. Hence have you got the
old Mr. Liles book published. Who would
have expected before long? They are now
many in Dorpat, so it is difficult for no great
men like Diderot and Grimm &c. etc. to be
the first among them. The book is very
curious, most of them. Consider the
Lectures on art. How it has improved
so much in half a century. And the
opulence. So far as I can see, it is
now nothing but art, and government, and
from. Also in this respect Russia is rising from
below

and from fortification

Boston 21st 71.

J. A. Rice.

1874 (vermutlich auf die Zusendung
von Teichmüllers
Über die Unsterblichkeit der Seele)

2729

Lieber Freund, Collegae und Brüdergenome!

Abschließend rede ich Sie mit diesen 3 Bezeichnungen unser Wieder-
verhältnisses, und zwar in chronologischer Reihenfolge an. Ich bedarf
aller 3, um mir Nachricht für mein unerdaubares Schweigen zu
erwischen. Gute Freundschaft haben wir immer, jedoch schon recht
lange gehabt, und werden es höchstlich auch immer thun.
Unser Collegenstof war etwas untermischt durch die
Episode meines militärischen Auftrags. Und Brüdergenome haben
Sie mich aber erst neuerdings erkannt und erkannt. Aber haben
Sie sich tatsächlich auch wohl reicht überzeugt, dass Sie nicht
eine Schlange am eigenen Busen nähren? Ich gestehe
Menschenopfer, und meine es Ihnen auch schon bewußt
gestanden zu haben; je deßfalls hätten Sie es eigentlich
aus meinem Buche — denen Sie so freundlich geschenkt —
herauslesen können: das ich in der Hauptfrage Mens-
sinn bestimmt kann. Und doch acceptiere ich die
Brüdergenomtheit, weil ich weiß, dass Sie keine
Beklärungen sondern aufrichtiger Brüdergenome haben
wollen, und wird mir an so zufriedener sein werden,
je eindrücklicher ist Ihnen herausgezogen, was ich denke:
I. Nun 1. Ihr Beweis von der Zahl der Seelen "hat mich nicht
überzeugt. Das ist verhältnismäßig aber nur das Gezeigt.
Die Hauptargument ist die Unvereinbarkeit der Ideen mit
der Persönlichkeit. Hierin liegt ein viel grösse Diffe-
renz — der gesuchten Grundauffassung Platons, und das
kann ich nicht auf Ihrer Seite sein. Allen vor ewigen Zeiten hat
aber bei Plato ein Platz in oder an den Ideenwelt, Niemals
aber sagt er, den Persönlichkeit, Individualität u.s.w. gar kein

Welt hat. Losgerissen von der Idee, soll, ihr gegenübergestellt, ist das sie nötig. Aber ihrer eigentlichen Natur nach ist auch sie geprägt in der Idee, berichtet sich auf diese, nicht auf sich vor ihr. u.s.w. Der Fehler scheint mir erst hier in einer solchen Disjunktions-Möglichkeit zu liegen. Sie kostet mich zu viel, um nicht gelegentlich Zusammenhangslosiges auszurufen. Damit gilt 2) von ihrer Behandlung des Verhältnisses von Mythen und Begriff. Es wird etwas sein in diesem Punkte eines allgemein anzunehmenden Resultates zu gelangen: weil in der Sache selbst bei Plato Wirklich, wenn Sie vorher verworrenheit, liegt, die aber nicht so hart gefordert zu werden braucht, wie Sie es wollen. Jedenfalls bedeutet der Mythen mehr bei Plato als Sie zugestehen. Es dienst solches Mythen und Freiheit gewiss weder bei diesem noch bei den vorgefunden an alle Details, er spricht aber dort überhaupt davon, freilich nicht wie ein Christ a. die Bibel, oder ein Katholik a. das Tridentinum, aber dort wie — Plato a. die Religion des Vater. Daher ist der Mythen ihm nicht bloß ein Kleid, das er anlegt auf fallen kann —
— er verwächt ganz ordentlich mit seiner ganzen Gedankenentwickelung, und wir keinen Lehrter in Stärke, wen wir jenen herauszupräparieren wollen, und daher nicht die größte Behutsamkeit anwenden. Praceidius und Pollock
~~ist~~ der einzige, welche ist gewiss Platons eigentliche Meinung gewesen, obwohl die ich weder seine Echtheit, noch seine
grosse Reihenfolge verstehtem könnte. Also: — Mythen

hat größere Bedeutung für Plato, als Sie zugesehen. Dann aber im Mythen die Persönlichkeit steht, geben Sie selbst ja 24. 3) Wie Sie mir aber für Platos Begriff a. Mythen mehr freuen, als ich billigen kann, so breue Sie mir auch zu sehr Begriffliche Lehre und künstlerische Darstellung. Ich letzterer betrachte dort sowohl die Bedeutung die Plato dem Mythen, als auch diejenige, die er dem persönlichen Moment beigelegt zu bestimmt heranzog. Plato ist nicht so ganz verschieden von dem Sokrates des Phaedo und der Apologie. Dieser hofft aber doch sicher auf eine persönliche Verbindung mit den Göttern und Männern der Vorzeit, er hofft doch sicher sein "Selbst" bewahrt zu sehen; was ist aber das Selbst anders, als was man später individuelle Persönlichkeit genannt hat? Ihn letzter Capitel hätte darüber zu schreiben.

Doch zur genaueren Consideration der Differenz zwischen uns fragt es vielleicht 4) am Meisten bei, wann ich noch hinzufüge, dann auch nach meiner Quelle durch keins der platonischen Argumente die persönliche Unsterblichkeit wirklich erwiesen ist. Aber das gilt ebenfalls von den Momenten der Unsterblichkeit als dem der Persönlichkeit. Und in ähnlicher Lage befinden sich, soviel ich sehe, alle metaphysischen Beweise für die Unsterblichkeit — mehr oder minder. Wir können also darin überzeugen, dass wir beide die persönliche Unsterblichkeit in Platos Beweisen nicht als Ergebniss badelfreier Art finden. Ich vindicire ihm aber das Rechte daran, die Abridt dafür — wahrer sie dieselbe degewändigen. Das Vorhandensein einer Abridt lässt sich nun aber viel eher constatire, als der Nichtvorhandensein Beweisen.

Ich komme nun endlich 5.) zu Ihrer Belehrung zu Zeller. Dass es nothwendig war, für Sie so gegen ihn aufzutreten, kann ich nicht einschätzen. Doch so zwar man jeder mit sich selbst abmachen. Und dadurch will ich Sie auch nicht entwöhnen. Aber dass Sie ihn noch gehorcht zu haben glauben, wird er selbst Ihnen schwierig zu geben. Und dann ist Ihnen erst zu geben, wenn ich Ihnen schwere Artillerie gehörst habe. Zeller wird gewiss

g. S. 22 b. c. (Fest) "in der Z. W. L. und G. F. I. Zeit nach"
H. aufmerksam. H. die
zu den Tagen; das ist eine gewisse Zeit; H. ist sehr
viele Jahre später — an diesem
tag auf dem Balkon, wo sie sich die Sache in
manchmal überschätzt, und für das letzte Wort über Stato u. s. w.
hätte auch ich seine Darstellung nicht. Ritter und Brant haben
eigentümliche Vorteile ihm gegenüber — und Keine von diesen
erschöpft den Reichtum Statos. Vollständiger g. d. Deutschen
Philosophie ist unter meinen Erwartungen geblieben. Sie hätte
nichtsdesto schärfer kritisirt werden kann, als es Ihr Bruder
genauer "Fichte" in sein Schreibes Schul. Aber große Verdien-
ste hat Zeller doch unangefochten — und die philos. Auffassung fehlt ihm
doch nicht so sehr wie sie meinen.

II. Nachdem ich in I. meine Bedenken erörtert habe, sage ich
 Ihnen jetzt erst II. nicht schon mein Bedenken für Ihre Schriften,
 sondern ich erkenne auch vieles von dem Loben an, was Lotze Ihren
 "gedruckten Gesprächen" zollt. Nicht Alles freilich. Sie gewähren
 "mir den Geist bei der Leitung, als ob Sie persönlich da wären".
 Über zweierlei denke ich doch auch dabei mit H. ob: wenn einer
 lange redet, nun er auch Recht haben? Ich meine nämlich:
 wenn einer geistvoll und scharfzügig discutirt, wie Reichmiller,
 sind demogen seine Ergebnisse schon richtig? seine Methode
 unanfechtbar?

So nun werden Sie nicht allzu böse auf mich, liebster
 Reichmiller. Ich kann aufrichtig sein, zual gegen meine Freunde
 und Brüder genommen — so wie es Menschen gibt, die alle
 5 Minuten kochen müssen. Sie können eben nicht anders.
 Aber herzlich gut bin ich Ihnen doch, und freue mich sehr auf
 den großen Handel, an dem Sie gewiss heimlich arbeiten,
 während diese polemischen Schriften Ihnen nur so nebenein
 vor der Haustür liegen. Meine Frau grüßt Sie und Ihre lieben